

Militärsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lungene Disziplin gehört nun mal dazu, aber die vom Chef SAT, Oberst Hurst, und dem TK-Präsidenten des SUOV, Adj Uof Peter Schmid, besuchten Wettkämpfe vermittelten das Bild von einem gesamt-schweizerischen, harmonischen Wettstreit. Mögen unsere Junioren mit ihrer Charakterstärke für die Teilnehmer der Weltmeisterschaften Vorbild sein.

Ranglistenauszug

1. Rocchi Marco	UOV Biel	4045,0 Pt
2. Kuhn Marcel	UOV Biel	3921,4 Pt
3. Zenger Markus	UOV Amriswil	3812,8 Pt
4. Steiner Jürg	UOV Biel	3743,2 Pt
5. Hungerbühler Marc	UOV Amriswil	3727,8 Pt
6. Stutz Adrian	UOV Amriswil	3701,0 Pt
7. Joss Marc	UOV Solothurn	3635,8 Pt
8. Eberle Roman	UOV Amriswil	3610,4 Pt
9. Feuz Daniel	UOV Interlaken	3556,8 Pt
10. Stöckli Peter	UOV Langenthal	3532,4 Pt

(54 rangierte Wettkämpferinnen und Wettkämpfer)

UOV Reiat gewinnt erneut in Bischofszell

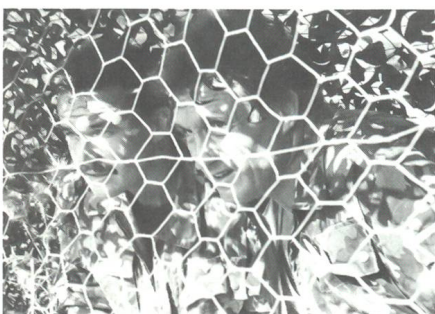
Von Gfr Bernhard Bischof, Bischofszell

Bei subtropischen Temperaturen wurde am 29. August 1992 im Dreieck Bischofszell–Buhwil–Sulgen die 15. Auflage des Internationalen Militärwettkampfes ausgetragen. Den Sieg aus dem Vorjahr wiederholten in der Kategorie SUOV der UOV Reiat mit Hptm Ueli Strauss sowie die MFD-Patrouille des UOV Frauenfeld mit Kpl Vreni Süess. In der Kategorie Gäste triumphtierte erneut die UOG Salzburg; den Para-Cross gewann André Fehlmann, SMV1.

Flüssigkeit spielte beim 15. Internationalen Militärwettkampf in Bischofszell in zweifacher Hinsicht eine bedeutende Rolle. Die heissesten Temperaturen seit dem Bestehen des «Bischofszellers» machten den Wettkämpfern arg zu schaffen. Das Streckenprofil, praktisch keine nennenswerte Steigungen aufweisend, entschärfte die Situation zugunsten der Wettkämpfer etwas. Um Flüssigkeit ging es ebenso beim Posten 7, wo die Wettkämpfer vor der Aufgabe standen, den Kanal zwischen Buhwil und Sulgen im Auholz zu überqueren. In der Mitte des Gewässers war auf zwei Sagexblöcken ein Holzbrett installiert, mit einem weiteren galt es, die Patrouille mit etwas Geschick auf die andere Uferseite zu übersetzen. An und für sich eine einfache Sache, in Wirklichkeit bekundeten die Patrouillen jedoch mehr Mühe als erwartet. Welches System die Teams wählten, war deren Angelegenheit. Rund jede 6. Patrouille verlor das Gleichgewicht und kippte ins kühle Nass.

Im Dreieck Bischofszell–Buhwil–Sulgen

Den Organisatoren unter ihrem Präsidenten, Hptm Werner Fitze, und dem Technischen Leiter, Gfr Peter Hirschi, ist es erneut gelungen, einen faszinierenden Lauf zusammenzustellen. Die Streckenführung erfolgte nordwestlich des Wakkerstädtchens im Dreieck Bischofszell–Buhwil–Sulgen. Folgende Postenarbeit war eingestreckt: Eilmarsch, wo die Aufgabe darin bestand, eine Strecke in einer Geschwindigkeit von 5,2 km/h zurückzulegen, Schiessen mit dem Kleinkaliber-Stutzer auf der Schiessanlage Halden, Pistolenschiessen mit Zeitbeschränkung, Distanzschätzen vom Kleinen Rigi bei Schönenberg Richtung Thurebene sowie Linien-OL, Wurfkörper-



Distanzschätzen aus der Tarnung heraus.



Balancierschwierigkeit einer Schweizer Patrouille.



«Sind die Schützen bereit» – «Feuer». Österreicher und Schweizer Seite an Seite beim Pistolenschieszen.

Zielwurf und die bereits erwähnte Übersetzungsübung. In die Steinzeit zurückversetzt sah man sich beim Überraschungsposten. Mit einer grossen Steinschleuder galt es, die Scheibenbilder auf der Burgzinne zu treffen. Dass neben Treffsicherheit auch eine rechte Portion Muskelkraft benötigt wurde, bekamen die Wettkämpfer bereits beim Spannen zu spüren. Besonders Raffinierte entledigten sich dieser Aufgabe im Teamwork. Der Linien-OL, von der Topographie her topfeben, besass im Berechnen der Posten seine Tücken. Die Zeit, diese zu ermitteln, war meist grösser, als den OL abzulaufen. Zudem stellte der kartentechnische Bereich höchste Anforderungen an die Wettkämpfer.

UOV Reiat, UOV Frauenfeld, UOG Salzburg

Mit 294 von möglichen 352 Punkten wurde die Patrouille Nummer 99 des UOV-Reiat III mit der Besetzung Hptm Ueli Strauss, Hptm Martin Gugolz und Kpl Hanspeter Ehrat nicht nur Sieger der Kategorie Schweizer, sondern gleichzeitig Tagesbeste vor UOV Arbon I und UOV Reiat IV. In der Kategorie MFD/RKD wiederholte der UOV Frauenfeld seinen Erfolg aus dem Vorjahr in der Besetzung Wm Vreni Süess, Kpl Liselotte Leuzinger und Sdt Heidi Stengele. Die Frauenfelder gewannen ganz überlegen vor MFD Baselland II und der San Trsp Kp MFD III/11. In der Kategorie Gäste holte sich die UOG Salzburg zum drittenmal einen Kategoriensieg in Bischofszell. Sie verwiesen die RK Bodensee/Lindau, die RK Heuberg sowie die Engländer (104 Brigade Air Squ. Marines I) auf die Plätze. Lediglich 119 Patrouillen der 153 gemeldeten fanden Aufnahme in der Rangliste.

Para-Cross ohne Ausländer

Zu einer rein nationalen Angelegenheit kam es beim 3. Para-Cross in Bischofszell, der bereits am Freitag ausgetragen wurde und im letzten Wertungssprung

am Samstagnachmittag ins Bruggwiesenareal seinen Abschluss und die nötige Showeinlage bringen sollte. Der heftige Westwind machte den Springern jedoch sehr zu schaffen, so dass dieser Durchgang wegen des zu starken Windes annulliert werden musste. André Fehlmann gewann mit einem Rangpunkt Vorsprung auf den letztjährigen Sieger Daniel Zwysig. In der Mannschaftwertung gewann SMV1 in der Besetzung Fehlmann, Zwysig und Stephan Herzig.

Ranglistenauszug

MFD/RKD

1. UOV Frauenfeld (Wm Vreni Süess, Kpl Liselotte Leuzinger, Sdt Heidi Stengele)
(total 5 rangierte Dreierpatrouillen)

Schweizer Wettkämpfer

1. UOV Reiat III (Hptm Ueli Strauss, Hptm Martin Gugolz, Kpl Hanspeter Ehrat)
2. UOV Arbon I (Fw Ernst Trunz, Gfr Kurt Müller, Jun Stefan Bauer)
3. UOV Reiat IV (Lt Thomas Schlegel, Lt Christian Schöttli, Kpl Kurt Looser)
4. UOV Untersee-Rhein I (Wm Koni Vetterli, Wm Heini Vetterli, Kpl Heinz Rutishauser)
(total 38 rangierte Dreierpatrouillen)

Ausländische Wettkämpfer

1. UOG Salzburg I (Vzlt Josef Danninger, Vzlt Jakob Buchberger, Vzlt Wolfgang Buchberger)
2. RK Bodensee/Lindau (Olt Michael Steiner, Hptm Friedrich Neef, HGUA Ralph Schmidt)
3. RK Heuberg I (OFw Willi Stengel, OFw Johann Hoffmann, HGfr Johann Steidle)
4. 104 Brigade Air Squ. Marines, England (C/Sgt Steven Groves, Mne Simon Smith, Mne John Davis)
(total 76 rangierte Dreierpatrouillen)

MILITÄRSPORT

Dritter Meistertitel für Stabskp I/6

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Rund 500 Wehrmänner beteiligten sich über das Wochenende, Mitte August, an den diesjährigen Sommer-Mannschaftswettkämpfen, welche im Rahmen «Stoffel/Rosinli» zwischen Oberhittnau und Pfäffikon zur Austragung gelangten. Der Div Stabskp I/6 mit Adj Peter Hiestand, Kpl Willi Müller, Kpl Urs Köhle und Kpl Jürg Spillmann gelang es, den Meistertitel zum dritten Mal in ununterbrochener Reihenfolge erfolgreich zu verteidigen.

Major Otto Hugentobler, Sport Of F Div 6 und das zugeteilte Dienstpersonal hatten umfangreiche Vorarbeiten getroffen, um den rund 150 Patrouillen einen anspruchsvollen und in allen Teilen fairen Lauf östlich des Pfäffikersees zu gewährleisten. «Wir freuen uns, dass wir gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Teilnehmerzahl von 25 Prozent erreichen konnten», betonte Divisionär Ulrico Hess, der den Wettkampf seiner Wehrmänner im Gelände mit gros-



Freude bei der Patrouille der Stabskp I/6, die unter Führung von Adj Uof Peter Hiestand zum dritten Mal den Meistertitel errang.



Die Patr der Füs Stabskp 107, geführt von Lt Axel Stocker, beim Posten Distanzenschätzen.

sem Interesse mitverfolgte. Mit Lastwagen verschob man die teilnehmenden Patrouillen vom Besammlungsort Marthalen zum Start in die Gegend von Dürstelen. Hier erhielten die Wettkämpfer den Auftrag, nach dem Zeitstart den ersten Laufteil gemäss Koordinaten- und Azimutangaben auf ihren Kartenausschnitt im Massstab 1:25 000 einzutragen. Im Anschluss an den ersten Laufabschnitt galt es, nach Passieren von Posten 5 die vorgegebenen Distanzen zu schätzen. Einmal mehr entpuppte sich diese Disziplin als die anspruchsvollste, was auch die wenigen Maximalpunktzahlen in der Endabrechnung bestätigten. Eine ausgeflaggte Strecke führte zum Schiessplatz (pro Treffer wurden ebenfalls kostbare Minuten gutgeschrieben), wo auch der Wechsel auf die OL-Spezialkarte «Stoffel/Rosinli» mit dem OL stattfand. Bei den weiteren technischen Disziplinen, Handgranatenwerfen über eine Distanz von 20 Metern auf ein Ziel von 2,5 Meter Durchmesser und dem Bestimmen von Geländepunkten mit Hilfe von Fotos auf der Landeskarte 1:25 000, bot sich nochmals die Gelegenheit, je maximal 15 Minuten Zeitgutschrift zu erhalten. Während für die Kategorien A, B und G die Gesamtstrecke bei einer Höhe von 400 Meter 11,5 Kilometer betrug, hatten die Kategorien E und F 8,5 Kilometer und 275 Meter Höhe zu bewältigen.

Erneut Meistertitel für Stabskp I/6

Erwartungsgemäss gelang es der Patrouille der Stabskp I/6 mit OL-Spezialist Kpl Willi Müller, Sieger der diesjährigen Einzelmeisterschaft, den Titel nach den Jahren 1990 und 1991 zum dritten Mal erfolgreich zu verteidigen. Trotzdem die Siegerpatrouille im Handgranatenwerfen und im Distanzenschätzen je 6 wertvolle Minuten einbüsste, vermochte sie die Sieger der Kategorie Stäbe (Stab Flhf Bat 42) um 3 Minuten 33 Sekunden zu distanzieren. Für ein hervorragendes Resultat sorgte die Ls Kp 3/29 (Obli Karrer), die sich im Ziel für die ausgezeichnete Postenarbeit 58 Minuten Zeitgutschrift und eine Rangzeit von 44 Minuten 5 Sekunden notieren lassen durfte.



Sommerwettkämpfe der Armeeübermittlungs-, Transport-, Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sowie des Festungswachtkorps

Flexibilität stand im Zentrum

Von Sdt Peter Egger, Bremgarten (BE)

Über 200 Armeeinghörige nahmen am Wochenende vom 21./23. August an den traditionellen Einzel- und Patrouillen-Wettkämpfen (PAWEKA) in Emmen teil. Sowohl bei den Sportlerinnen und Sportlern als auch bei den Organisatoren stand Flexibilität im Zentrum.

Die zahlreichen Disziplinen von Z wie Zielwurf über Schiessen, Geländepunkte bestimmen bis A wie Ausdauer (Gelände-, Fahrradparcours, OL) verlangten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der verschiedenen Kategorien grosse Vielseitigkeit. Aber auch die Organisatoren mit der eingespielten Crew um Wettkampfkommmandant Oblt Peter Beyeler (Bremgarten/BE) und Chef Technik Major Jörg Iseli (Münsingen) zeigten an den Sommerwettkämpfen in Emmen grosse Flexibilität: Durch die heftigen Gewit-

ter vom Freitag abend wurde der OL-Parcours zerstört. In einer umsichtigen Nachtaktion musste das Programm teilweise abgeändert und umgestellt werden. Tagsüber waren die Wettkampfbedingungen jedoch ideal. Folgende Athleten aus der Region erzielten Spitzenresultate:

Die Sieger im **Einzelwettkampf (A)** waren in der Kat FF-Trp Wm Zürcher W, beim FWK Geffr Itasler Stefan, bei den Uem Trp Hptm Stadelmann T, und im Einzelwettkampf (B) siegten der Gfr Niederberger W (Auszug FF-Trp) und Adj Uof Küng Rino (Lw FF-Trp). Bei den Gästen dominierte Oblt Huber Thomas.

Als **Zweierpatr** starteten und gewannen Oberstli Oechslin K mit Gfr Mosimann bei den MFD, Gfr Wälti Rolf mit Sdt Wiesmann A (Auszug) und Wm Kissling W mit Gfr Brechbühler H (Lw/Lst). Wm Stoller P und Sdt Rennhard T führten die Gästerangliste an. Bei den **Viererpatr** siegten bei den FF-Trp die Patr von Adj Uof Zürcher Hans und beim FWK Adj Uof Knecht Thomas.

Dieses Jahr wurden die Sommerwettkämpfe erstmals gemeinsam mit der AMEF-Flab durchgeführt. Divisionär Hansruedi Fehrlin (Weisslingen/ZH) wies darauf hin, dass diese Art von Zusammenarbeit in Anbetracht der rückläufigen Teilnehmerzahlen sinnvoll und für die Zukunft wegweisend sei.



Beste Rangzeit für Thurgauer Patrouille

Von Gefreiter Werner Lenzin, Märstetten

Ideale Laufbedingungen und eine Zunahme der Teilnehmer gegenüber dem Vorjahr, aber auch gute Leistungen in allen Kategorien prägten die Mannschaftswettkämpfe der Territorialzone 4 in Kloten. Die beste Rangzeit resultierte dabei die Thurgauer der Füs Kp 637 mit Wm Peter Meuwly (Weinfelden), Kpl Heinz Dünner (Lustdorf), Gfr Hans Müller (Amriswil) und Gfr Helmut Ammann (Frauenfeld).

63 Patrouillen zu zwei, drei oder vier Wettkämpferinnen und Wettkämpfern bestritten Mitte August in Kloten die Sommer-Mannschaftswettkämpfe der Territorialzone 4. Bei kühlen, aber idealen Laufbedingungen starteten über 250 Läuferinnen und Läufer zur anspruchsvollen Postensuche. Herbert Bühl hat es als versierter Bahnleger verstanden, für anspruchsvolle und auch für weniger geübte Kartenleser eine befriedigende Aufgabe zu stellen. Er verwendete im Bühlberg die Karte 1:25 000 und im Gebiet des Höhenrangen die OL-Spezialkarte 1:10 000.

Beeindruckt vom Einsatz

Eine interessierte Gästeschar verfolgte zusammen mit Divisionär Hans Rudolf Ostertag, Kommandant der Territorialzone 4, die Arbeit der Patrouillen beim Kurzdistanzschliessen, Geländepunkt bestimmen und beim Zielwurf. Als Vertreter der Ostschweizer Kantonsregierungen beehrten die Regierungsräte Ernst Homberger, Zürich, und Walter Bischofberger, Appenzel AI, den Wettkampf mit ihrem Besuch. Sie zeigten sich vom Einsatz und den Leistungen der Akteure beeindruckt. Ernst Homberger meinte zwar fröstelnd im kalten Westwind, er habe sich eine Sommermeisterschaft etwas wärmer vorgestellt. Vor der Rangverkündung gab der Wettkampfkommmandant, Major Paul Bläuer, erfreut bekannt, dass 14 Patrouillen mehr als voriges Jahr gestartet sind.

Die Sieger in den einzelnen Kategorien: Auszug: Ls Kp I/24, Gfr Claude Bühler, Madetswil; Landwehr: Ls



Mit Interesse verfolgt Divisionär Hans Rudolf Ostertag den Wettkampf seiner Wehrmänner.

Kp III/29, Oblt Ruedi Karrer, Uhwiesen; Landsturm: Füs Kp 637, Wm Peter Meuwly, Weinfelden; Stäbe: Stab Vsg Rgt 7, Oberst Hans Isler, Feldmellen; Militärischer Frauendienst: Stab Fest Kr 32, Four Kathrin Achermann; Gäste: Fest Reg 31, Wm Gaston Weber, Schaffhausen.



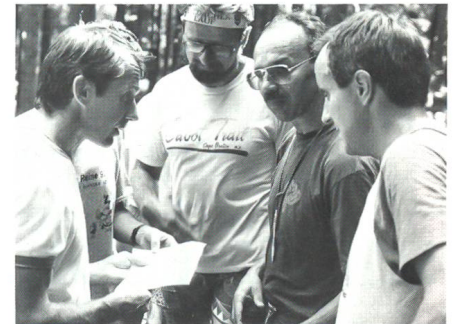
Sommertrainingskurs des Feldarmeekorps 4 in Wilen bei Wil:

Militär im Tenu Sport

Von Kpl Daniel Good, Zürich

Mehr als 50 Armeeinghörige nahmen am sechsten Sommertrainingskurs des Ostschweizer Feldarmeekorps 4 in Wilen bei Wil TG teil. Während drei Tagen stand die sportliche Betätigung im Vordergrund, insbesondere die Disziplinen Orientierungslauf und Schiessen. Die Atmosphäre ist locker, das Wetter prächtig, das Essen schmackhaft, das Hilfspersonal in Fahrt. Zwei Frauen sorgen für Kontrast. Leggings, T-Shirts, Trainingsanzüge, Turnschuhe, Stirnbänder und Frottétücher prägen das Outfit der Teilnehmer, Militär im Tenu Sport eben. Die Uniform bleibt zumeist im Spind. Oberstleutnant und Füsilier sagen sich Hans und Sepp.

Die Anzahl der Teilnehmer hat sich innert eines Jahres annähernd verdoppelt – gewiss ein Kompliment an die zielgerichteten Vorbereitungsarbeiten von Kurskommandant Thomas Degen. Der Sportlehrer aus Chur konnte erneut auf ein engagiertes und mo-



Schulung der Kartentechnik mit Spitzen-Orientierungsläufer Ernst Trunz (links)

tiertes Leiterteam zählen, darunter der ehemalige Spitzen-Orientierungsläufer und Divisionsmeister Ernst Trunz. Das Kursangebot ist stets breit gefächert. Neben Schiessen und Orientierungslauf stehen jeweils auch Distanzenschätzen, Zielwerfen sowie Geländepunktbestimmen auf dem Programm. Ein Vortrag des anerkannten Sportmediziners Dr Beat Villiger aus Davos über den Flüssigkeitsbedarf im Sport stiess auf Begeisterung. Die Örtlichkeiten im malerischen Hinterthurgau erlaubten ein effizientes Training. Die Transportwege waren klein, das Angebot an anforderungsreichen Schiessplätzen und interessanten Laufstrecken gross. Das Schwimmbad für eine abendliche Erfrischung lag nahe. Die Anforderungen richteten sich an die Fähigkeiten der Teilnehmer. Anfänger sind immer willkommen und fühlen sich sofort integriert. Ein Grossteil wird erfahrungsgemäss im kommenden Jahr erneut dabei sein.



«Willy Appel-Lauf»

28. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 31. Oktober 1992

Die 28. Auflage dieses renommierten wehrsportlichen Wettkampfes gelangt am letzten Oktober-Wochenende im Raum Herrliberg–Meilen zur Austragung. Zum Gedenken an den verstorbenen Gründer und langjährigen Organisator wurde der Anlass in «Willy Appel-Lauf» umbenannt.

Startberechtigt sind alle Angehörigen der Armee, des Grenz- und Festungswachtkorps sowie Junioren. Gestartet wird in 2er-Patrouillen in den Kat Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrgang 41 und älter), Junioren (Jahrgang 1972–1977), MFD alle Jahrgänge.

Die Laufanlage ist gegliedert in eine Einlaufstrecke,



einen technischen Teil mit Linien-OL, Kurzstanzschüssen, HG-Fenster- und -Trichterwurf sowie einen abschliessenden Score-OL. Damit der Wettkampf als SUOV-Kaderübung anerkannt wird, ist eine einfache Führungsaufgabe zu lösen. Teilnehmer der Kat MFD und Junioren lösen anstelle der Führungsaufgabe Fragen zu «Erste Hilfe».

Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachteschen abgegeben, welches im Startgeld von Fr. 35.– (Junioren Fr. 25.–) pro Patrouille inbegriffen ist. Wettkampfglemente und Anmeldeformulare werden allen bisherigen Teilnehmern und den militärischen Vereinen zugestellt. Zudem sind Unterlagen erhältlich bei:

Heinz Brodbeck, Freiestrasse 22, 8610 Uster, Telefon 01 940 06 49. Hans Isler, General-Willestrasse 228, 8796 Feldmeilen, Telefon 01 923 46 80.

Der Anmeldeschluss ist am Samstag, den 17. Oktober 1992.

UOG Zürichsee rechtes Ufer

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Friedenseinsätze zugunsten von UNO und KSZE

Zweck der Mitwirkung von Schweizer Truppen an friedenserhaltenden Operationen der UNO oder der KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) ist es, Konflikte gewaltfrei verhindern oder lösen zu helfen. Die Beteiligung an solchen Friedensaktionen steht auch Nicht-UNO-Mitgliedern offen. Der Schweiz erwachsen daraus weder neutralitätsrechtliche noch -politische Probleme. Auch sind derartige Einsätze mit der Bundesverfassung vereinbar. Die Grundlagen müssen jedoch in einem Bundesgesetz verankert werden.

Nach Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlagen und Schaffung der nötigen Verwaltungs- und Ausbildungsstrukturen könnte ein erstes schweizerisches Kontingent in etwa 18 Monaten einsatzbereit sein.

Friedensförderung als Hauptauftrag

Blauhelm-Einsätze stellen für den Bundesrat eine zeitgemässe Form der «guten Dienste» der Schweiz im Rahmen unserer Solidarität und Disponibilität dar. Im Bericht 90 über die Sicherheitspolitik der Schweiz hatte er die Friedensförderung zu einem der Hauptaufträge der Armee erklärt. Solche Aktionen helfen in erster Linie den von Konflikten betroffenen Ländern und Völkern, erhöhen indirekt aber auch die Sicherheit der Schweiz.

Organisation und Zusammensetzung der Schweizer Kontingente werden auf die spezifischen Bedürfnisse eines Einsatzes abgestimmt. Das beabsichtigte Kontingent von 600 AdAs ist militärisch strukturiert und bewahrt im Rahmen des Mandats seinen nationalen Charakter. Blauhelm-Einsätze sind stets nur im Einvernehmen mit den jeweiligen Konfliktparteien möglich; sie unterscheiden sich also grundlegend von UNO-Streitkräften zur Durchsetzung von Sanktionen. Zwecks Selbstverteidigung in Notwehr wer-

den Blauhelm-Verbände mit leichten Waffen ausgestattet, während sogenannte Blaumützen (Militärbewachter, Swiss Medical Unit) nicht bewaffnet sind.

Sechsmonatige Einsätze

Für friedenserhaltende Operationen im Rahmen der UNO und der KSZE kommen Angehörige der Armee sowie ausnahmsweise Zivilpersonen mit besonderen Kenntnissen in Frage, die sich freiwillig dazu melden. Mit minimalen Anpassungen soll ein bestehender, jedoch noch nicht genau bestimmter Waffenplatz zu einem Blauhelm-Ausbildungszentrum werden. Die Einsätze werden in der Regel sechs Monate dauern. An die Militärdienstpflicht angerechnet werden alle Ausbildungstage in der Schweiz und ein Teil des Einsatzes vor Ort; das Engagement wird jedoch finanziell abgegolten.

Der Bundesrat hat die Kosten für die Schweizer Blauhelme nochmals beurteilt und gegenüber dem Vernehmlassungsentwurf erheblich nach unten angepasst: Die Aufwendungen für den Aufbau der Truppe sowie für die laufenden Kosten eines Jahres konnten von 123,4 Millionen auf 76 Millionen Franken reduziert werden. Der Grund: vorläufiger Verzicht auf Radschützenpanzer. Verminderte Sold- und Lohnansätze brachten eine Reduktion der jährlichen Einsatzkosten von 110 auf 79 Millionen Franken; davon übernimmt die UNO erfahrungsgemäss 10 bis 20 Prozent.

EMD Info



EMD 95

Sicherheitspolitik ist ein dynamischer Prozess. Der Bundesrat hat im Sicherheitsbericht 90 den markanten Wandel umgesetzt und der Armee neben dem Verteidigungsauftrag weitere Aufgaben zugewiesen: Existenzsicherung, Katastrophenhilfe und Friedensförderung. Die Armee reform trägt der neuen Lage Rechnung: Die «Armee 95» wird kleiner und multifunktional. Sie muss ihre Aufträge einzeln, gestaffelt oder gleichzeitig erfüllen können. Diese Entwicklung erfordert auch eine grundsätzliche Reform des Departements. Zeithorizont der Departementsreform: spätestens bei abgeschlossener Realisierung der «Armee 95». Erst wenn die redimensionierte Armee mit ihren veränderten Ansprüchen ans EMD steht und gesetzlich verankert ist, liegen die verbindlichen Rahmenbedingungen für die definitive Umgestaltung des Departements vor. Wo möglich, werden Reformschritte vorgezogen. Die Konzeption von «EMD 95» ist auf eine längerfristige Zukunft angelegt. Deshalb werden auch weitergehende Optionen durchleuchtet, zum Beispiel ein umfassendes «Sicherheitsdepartement».

Kantonale Wehrhoheit nicht betroffen

Die Flieger- und Flabtruppen bleiben als Systemeinheit bestehen. Im Zusammenhang mit der Wahrung der Lufthoheit – oft eine politische Frage – sind direkte Zugänge und rasche Entscheide nötig.

Von der Departementsreform nicht betroffen ist die kantonale Wehrhoheit.

Die «Arbeitsgruppe Wittlin» wird noch dieses Jahr weitere Konkretisierungsschritte vorbereiten und ein Projektmanagement einleiten. Obwohl das Mandat von Dr Felix Wittlin von Anfang an befristet war, wird er die nächste Etappe noch betreuen und im Hinblick auf die Realisierungsphase die Stabübergabe vorbereiten. Möglicher Nachfolger ist Korpskommandant Werner Jung.

EMD Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Angehörige der Funker-Rekrutenschule I/42 treffen sich nach 50 Jahren

Von Funker-Pionier a D Robert Bohrer, Tobel

Es war an einem Diamant-Treffen im Jahre 1989 in Bern, wo sich, von Peter Gfeller organisiert, einige

Teilnehmer der Funker-RS I/42 begegneten. Sontan wurde beschlossen, im Jahre 1992, also 50 Jahre nach Absolvierung dieser Rekrutenschule, ein Treffen aller damaligen Funkerpioniere mit Offizieren und Unteroffizieren zu organisieren. Josef Meier aus Kloten, Peter Gfeller aus Bern, und Teddy Blattner aus Helgisried übernahmen es, dieses wohl einmalige Treffen auf die Beine zu stellen. Eine solche Veranstaltung zu organisieren war an sich nicht das Problem, aber die Adressen der 164 RS-Teilnehmer von 1942 herauszufinden war problematisch, denn beim EMD existierte keine Mannschaftsliste mehr von jener RS. Mit kriminalistischem Spürsinn und unendlicher Geduld machten sich die oben erwähnten Funkerpioniere an die Sucharbeit. In gegen 2500 Telefongesprächen, Inseraten und unzähligen Briefwechseln mit Einwohnerämtern, Militärstellen und Privaten konnten 152 Teilnehmer der Funker-RS I/42 ausfindig gemacht werden. Nicht auffindbar waren lediglich 12 Pioniere. Nach Bereinigung der Mannschaftsliste beschlossen die drei Organisatoren eines Funkertreffens, dieses auf Freitag, 15. Mai 1992, im Saal des Restaurants «Jardin», direkt neben der Kaserne Bern, wo die Rekrutenschule seinerzeit stattfand, anzusetzen. Zu erwähnen ist aber noch, dass die Kosten der immensen Sucharbeit in Höhe von rund 5000 Franken von diversen Absolventen jener RS gesponsert worden waren.

Für die Ausschmückung des Saales hatte ich mich nebst einigen andern ehemaligen Funkern als Helfer zur Verfügung gestellt und traf daher bereits am Vorabend des Treffens in Bern ein. Dies gab mir Gelegenheit, noch etwas auf dem Kasernenareal herumzuspazieren und in Erinnerungen zu schwelgen. Die Schweisstropfen von uns damaligen Rekruten waren zwar inzwischen eingetrocknet, aber sonst hatte sich hier in den vergangenen 50 Jahren nicht viel verändert. Gedankenversunken stand ich auf dem Platz, wo wir seinerzeit im Taktschritt mit geschultertem



Foto: Ruth Kraeuchi, Bern

Gewehr vor dem Schulkommandanten Oberst Jean Strauss defilierten. Dabei erinnere ich mich noch daran, dass wir hier beim Exerzieren am Morgen jeweils fast alle höchsten Offiziere der Armee kennenlernten. Die «bekränzten» Herren kamen jeweils hier auf dem Weg zum Remontendepot, wo sie ein Pferd für den Morgenritt holten, vorbei. Jeder unserer Zugführer oder Korporale hatte dann seine Gruppe zu melden, je lauter und zackiger dies geschah, um so beeindruckender.

Und dann, am nächsten Morgen war es soweit. Einzelnen oder in Grüppchen kamen sie herein in den Saal, die jetzt nicht mehr so taufrischen Rekruten von damals. Je nach Temperament zeigten sich die einen burschikos und jungenhaft, während andere eher etwas vorsichtig zurückhaltend auftraten. Andere wiederum waren sichtlich gezeichnet vom Alter oder von schwerer Krankheit, je nachdem ihnen das Leben und das Glück mitgespielt hatten. Aber eines war hier beim Aperitif allen gemeinsam, nämlich die Wiedersehensfreude nach 50 Jahren und die Genugtuung, hier dabei sein zu dürfen. Sofort wurden Erinnerungen ausgetauscht und alte Fotos herumgezeigt. Überaus erfreut waren alle Anwesenden, dass die welschen Kameraden von damals vom 1. Zug mit ihrem Leutnant und späteren Divisionär Antoine-Jean Guisolan so zahlreich erschienen waren. Sie waren bald überall in freundschaftliche Gespräche verwickelt, und von einem angeblichen «Röstigra-